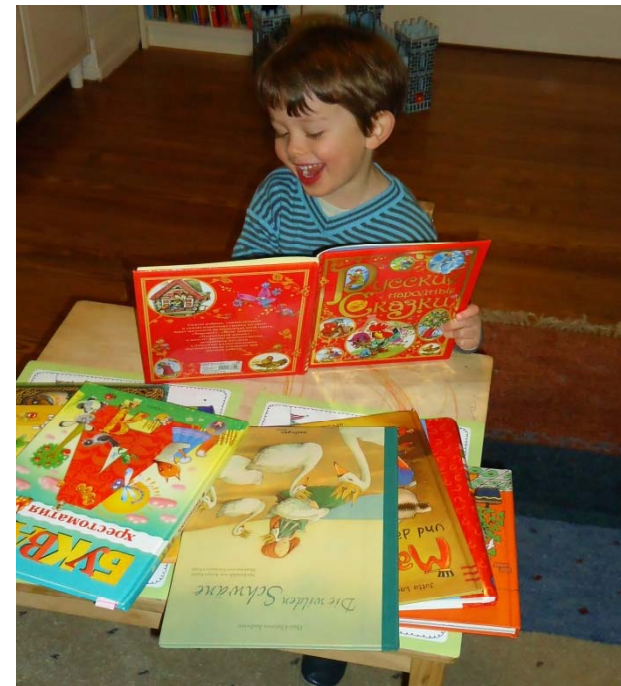


Das Bild vom bilingualen Kind heute und der Umgang mit kultureller Vielfalt

Prof. Dr. Nataliya Soultanian
SRH Hochschule Heidelberg





Gliederung:

- I. Das bilinguale Kind**
- II. Leitfaden zur sprachlichen/pädagogischen
Situationsanalyse in einer Einrichtung**
- III. Rolle /Wertschätzung der Erstsprachen der
Kinder**
- IV. Erwartungen der Eltern am Beispiel
russischsprachiger Eltern**



Aktualität des Themas

- Ein Drittel der Kinder unter fünf Jahren in Deutschland haben einen Migrationshintergrund.
- In fast jeder sechsten Einrichtung in Westdeutschland machen die Kinder mit Mhg. die Mehrheit aus.
- Schlüsselrolle der Sprachkompetenz für die Bildungsbiographie des Kindes.
- Mehrsprachigkeit als gesellschaftliche und individuelle Ressource, kein Ausnahmezustand



I. Das bilinguale Kind


Sind die Kinder überfordert?

- Keine wissenschaftlichen Beweise für Überforderung (Bialystok&Hakuta 1994; Grosjean 1982)
- Das kindliche Gehirn ist gerade in der frühen Kindheit besonders gut darauf vorbereitet - es greift auf die gleichen Areale und Verarbeitungsmechanismen zurück
- Mehrsprachige besitzen ein höheres Sprachbewusstsein / Sprachwahrnehmung, sind oft sprachlich kreativer / sozial toleranter



Sind die Kinder überfordert?

- Günstiger Einstieg in das Lernen weiterer Sprachen (durch Analogie, Ableitung, implizite Strategien)
- Verfügen mit ca. 2 J. über Selbstkorrekturkompetenz, d.h. über metasprachliche Kompetenz
- Kinder haben keine Motivationsprobleme (kommunikatives Bedürfnis, Wunsch nach Zugehörigkeit)



Besprechen Sie bitte in der Kleingruppe,
wie Sie konkret auf bilinguale Kinder
eingehen und wie Sie dies den Eltern
vermitteln bzw. wie Sie die Eltern dabei
miteinbeziehen?

(10. Min)



Im Doppelpack

- Sprachentwicklungsstand in beiden Sprachen
(Eingewöhnungsphase auch in sprachlicher Hinsicht)
- Kulturbedingte Kommunikationsstile
(expressiv, zurückhaltend)
- Verhaltenskodices (Tischmanieren, Kommunikation mit Erwachsenen)
- Spielgewohnheiten (geschlechtsspezifisch)
- Kulturspezifischer Umgang mit Medien
- Feste/Sitten/Bräuche
- Kulturspezifische Erfahrungen mit Kinderliteratur
(Vorbilder)
- landeskundliche Kenntnisse



II. Leitfaden zur sprachlichen/pädagogischen Situationsanalyse in der Einrichtung / Beitrag zur Stärkung bilingualer Identität von Kindern



III. Die Rolle und Wertschätzung der Erstsprachen der Kinder



Erstsprache als Sprungbrett zum Erlernen weiterer Sprachen

- Die L1 behindert nicht den L2-Erwerb (eine positive Korrelation zwischen der L1-Kompetenz und dem Beherrschungsgrad der L2)
- L1- eine wichtige Lerngrundlage / emotionale Voraussetzung / sprachliche Geborgenheit / identitätsstiftende Rolle der L1
- L1 stellt eine strukturelle / konzeptuelle Grundlage für L2-Erwerb dar.



Wertschätzung der Erstsprachen: der pädagogische Beitrag

Den Eltern und dem Kind Interesse an ihrer Erstsprache und Kultur entgegenbringen und für die Kinder in der Einrichtung insgesamt transparent machen

Sensibilität für kulturelle Traditionen



Was ist Kultur?

Umgang mit kultureller Vielfalt

„Für kleine Kinder ist Kultur nichts abstraktes. Kultur wird täglich gelebt und erlernt durch die Art und Weise, wie die Familienmitglieder miteinander umgehen: durch Sprache, Vorbilder, Werte der Familie und dadurch, wie Sinnfragen beantwortet werden [...]. Feiertage sind nur ein Aspekt einer Kultur, auch wenn sie für Außerstehende am offensichtlichsten als Teil einer Kultur erkennbar sind.“ (Wießler, 2008, 68)



Was ist Kultur?

Umgang mit kultureller Vielfalt

Folklore, exotisches, traditionelles
Essen und Trinken, emphatische
Verbrüderungsgesten und Feiern
und idealisierte Heimatbilder?



IV. Erwartungen der Eltern am Beispiel russischsprachiger Eltern



Wer sind die Russischsprachigen in Deutschland?

- Russen aus der ehem. Sowjetunion
- Russlanddeutsche (Aussiedler)
- jüdische Bevölkerung aus der ehem. Sowjetunion (Kontingentflüchtlinge)
- andere Nationalitäten aus der ehem. Sowjetunion, die unter anderem auch Russisch sprechen



Aus den Ergebnissen einer Elternbefragung (Soultanian 2012)

- Erhalt der Erstsprache zur Pflege fam. Beziehungen wichtig (Ressource für emot. Stabilität / kulturelle Bereicherung)
- Kindl. Zweisprachigkeit wird als günstige Grundlage für Fremdsprachenlernen / hilfreiches Hirntraining angesehen
- Nützliche Ressource auf dem internationalisierten Arbeitsmarkt



Aus den Ergebnissen einer Elternbefragung (Soultanian 2012)

Familiäre Spracherziehung: Gratwanderung
zwischen dem Erhalt der Erstsprache und guter
Beherrschung des Deutschen.

Als Konsequenz: Gebrauch des Deutschen
dominiert im öffentlichen Leben.



Meinungen/Erwartungen der Eltern zur institutionellen Förderung der Mehrsprachigkeit

- Kindergarten ist 100 % deutsch / absoluter Funktionsverlust der Erstsprache im öffentlichen Leben
- Größere Berücksichtigung der Erstsprachen im Kindergarten (Vermittlung von kulturellen Hintergründen / beispielsweise Märchen)
- Gesellschaftliche Teilung zwischen den Sprachen mit hohem/niedrigem Prestige
- Vorstellung pädagogischer Konzepte/ pädagogischen Wert nachvollziehbar machen



**Klappt es mit der Zweisprachigkeit
– oder nicht?**



Haben Sie noch Fragen?